

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 44.

Freitag, den 3. Juni

1887.

Tagesgeschichte.

In glücklicher Verlegenheit ist die Stadt Berlin. Sie hat im Stadtsäckel 2,240,000 Mark Ueberschuß liegen. Rathschläge, was sie damit machen soll, gehen von allen Seiten ein.

Breslau ist in den Festtagen durch ein neues blutiges Verbrechen in lebhafter Aufregung versetzt worden. Am 2. Pfingstfeiertag Abends strömten in die Scheitniger Vorstadt schaarweise junge Leute, angetrunken, Unfug treibend und renommirend. Hier und dort erscholl der Ruf: „Ich bin Alois Thiem“ (bekanntlich der Mörder des Nachwachtmanes). Als nun Abends nach 9 Uhr der Buchdruckereiarbeiter Haberland nach dem Abendbrot auf die Straße ging, um seinen Schlafburschen zu erwarten, wurde er nach wenigen Minuten erstochen aufgefunden. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, da kein Hilferuf gehört wurde. Eine Stichwunde fand sich in der Brust. Der Thäter ist noch nicht ergriffen; muthmaßlich ist es ein junger 17jähriger Mensch.

Hamburg, 1. Juni. Gestern Abend 9 Uhr brach an dem Strand-Quai und dem Hübener-Quai Feuer aus, durch welches 6 Schuppen in Asche gelegt und der Inhalt der englischen Schiffe „City of Dortmund“ und „Gladiator“ zerstört wurden. Viele andere in der Nähe befindliche Schiffe büßten die Takelage und die Masten ein. Um 1 Uhr Nachts hatte das Feuer eine Ausdehnung von 300 bis 400 Metern, doch ist ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nicht zu befürchten. Ob Menschen dabei ums Leben gekommen sind, ließ sich bis jetzt nicht feststellen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Wien. Am Pfingstmontag verbreitete sich in Wien die alarmirende Nachricht, im neuen, noch gar nicht eröffneten Burgtheater sei ein Brand ausgebrochen. Polizei und Feuerwehr eilten dahin. In der Kammer der elektrischen Abtheilung des Theatergebäudes war ein Breterwerk in Brand geraten. Das Feuer wurde rasch gelöscht, und die Löschmannschaft untersuchte zur Sicherheit das ganze Gebäude. Die Erhebungen über die Entstehung des Brandes sind im Zuge. — Die 27jährige Tochter Marie des Militärberrechnungsrates Schwarz verübte einen schrecklichen Selbstmord. In einem Anfall von Geistesstörung bestieg sie in einem Walde an der Westbahn ihre Kleider mit Petroleum und setzte dieselben in Brand. Man fand nur noch die verkohlten Ueberreste der Unglücklichen.

Am 27. Mai Abends wurde in Sechshaus (Wien) der Tischler Tiez auf der Landstraße, woselbst er bei einer Privatperson Tischlerreparaturen vornahm, verhaftet und dem Sicherheitsbureau der Polizeidirektion eingeliefert. Nachmittags wurde bereits seine Ehegattin in der gemeinschaftlichen Wohnung in Haft genommen. Weiter wurde ein als Dienstmann verkleideter Arbeiter Nachmittags in dem Augenblick von Detektivs in Haft genommen, als er in die Wohnung des Tiez treten wollte, um wie dies seit mehreren Tagen bereits geschah, Nachrichten von den Kameraden zu bringen. Endlich erfolgte Abends die Verhaftung von vier dem Arbeiterstande angehörigen Männern beim Thore des Hauses, wo Tiez wohnt. Im Rauchfange der Wohnung Tiez wurden Sprengmittel in bedeutender Quantität und bester Qualität herabgeholt. Desgleichen wurde eine Kiste anarchochristlicher Flugblätter faßirt. Vierzig Stabdetektivs, sowie die Agenten von den Kommissariats Sechshaus und Weidling sind mit weiteren Recherchen betraut. — Gestern wurde der Kutscher des Bäckers A. Florit, vom Wagen herab, in Sechshaus verhaftet. Desgleichen eine Frauensperson in Weidling. Die Polizeibehörde glaubt, daß sie durch die Verhaftungen ein ganzes Anarchistenneß ausgehoben hat. Von den Anhängern dieser Gruppe wurde eine ganze Menge falschen Silbergeldes in Circulation gebracht. Durch die Arretirung einer Person, die bei der Herausgabe falschen Silbergeldes in flagranti ertappt wurde, gelangte man auf die Spur der ganzen, ziemlich weit verzweigten Organisation. Die Wohnung der Tischlerleute Tiez war der Centralpunkt und der Versammlungsort der Anarchisten. Der Leiter des Kommissariats Sechshaus, Polizeirath Wisokomytsky, hat während des ganzen gestrigen Tages die Verhöre mit den Verhafteten vorgenommen.

Paris, 30. Mai. Das neue Ministerium ist nunmehr definitiv wie folgt gebildet: Rouvier Präsidium, Finanzen, Posten und Telegraphen, Fallières Inneres, Florens Auswärtiges, Spuller Unterricht, Mazeau Justiz, Ferron Krieg, Barbey Marine, de Hérédia öffentliche Arbeiten, Autresme Handel, Barbe Ackerbau.

Boulanger übergab seinem Nachfolger das Kriegsministerium, empfing die Directoren desselben und verließ darauf Paris.

Der Kriegsminister Ferron erließ einen Tagesbefehl an die Armee, worin es heißt, er rechne auf absolute Ergebenheit Aller und habe das Vertrauen, daß die verschiedenen Wäffen der Armee auch fernerhin entschieden fortschreiten würden. Die Armeen, welche Frankreich umgeben, würden täglich stärker sowohl durch Zahl wie durch Ausbildung. Stehenbleiben wäre gleichbedeutend mit Zurückweichen und würde die Interessen des Landes schwer schädigen. „Wie mein Vorgänger, so werde ich unermüdet die Reform unseres Militärwesens verfolgen. Jeder meiner Tage soll“ so heißt es in dem Tagesbefehl, „der Vermehrung der Streitkräfte zur Vertheidigung Frankreichs und der Republik gewidmet sein.“

Das neue französische Kabinet hat nun zum ersten Male der Deputirtenkammer gegenüber im Feuer gestanden und insofern den Sieg davon getragen, als ein von der äußersten Linken gegen dasselbe beantragtes Mißtrauensvotum mit 285 gegen 139 Stimmen abgelehnt und eine vom Ministerium beantragte einfache Tagesordnung mit 384 gegen 156 Stimmen angenommen wurde. Da bei dem Antrage auf ein Mißtrauensvotum etwa 130 Stimmen von der monarchischen Rechten für das Kabi-

net gestimmt haben, hatte dasselbe nur eine rein republikanische Majorität von 11 Stimmen. Das Kabinet Rouvier hat bekanntlich die bestimmte Erklärung abgegeben, daß es nur mit einer rein republikanischen Mehrheit regieren wolle. Es steht also nach dem ersten Abstimmungsergebnisse, wie es scheint, auf recht schwankendem Boden.

Traurige Berichte kommen aus dem Val Tellina in Italien. In der Nacht vom 22. auf den 23. Mai sank das Thermometer auf 4 Grad Celsius unter Null. An einigen Orten froh das Wasser auf den Straßen und der Frost verursachte so großen Schaden an den Reben, daß die Weinerte nicht nur für dieses Jahr, sondern auch auf zwei bis drei Jahre hinaus vernichtet ist. Die Wiesen, Welschkornfelder, Kartoffeln, Bohnen u. s. w. haben schwer gelitten.

Aus Chicago wird gemeldet, ein Spekulanterring habe vierzig Bushels Weizen in Chicago aufgekauft; derselbe besitze außerdem den Weizen von St. Louis, Toledo, San Francisco und New-York und wahrscheinlich auch die Hälfte des in Liverpool befindlichen Weizens. Die kolossale Menge von Getreide, die da in den Wirbel der Spekulation gezogen wird ist unerhört und verblüffend. Aber Getreideringe überhaupt sind keine neuen Erscheinungen in der Union. Ein 1879 ebenfalls in Chicago gebildeter Weizenring scheiterte damals an der Unzulänglichkeit der Kapitalien und dem eintretenden Ernteüberschuß. Dafür glückte ein gleicher Raubzug im Jahre 1880 besser, weil er mit beträchtlicheren Kapitalien und einem besseren Plane operirte. Diese elenden Spekulanten brachten es dahin, daß der Weizenpreis in New-York um 8 bis 10 Frcs. per Hektoliter hinaufgeschraubt wurde. Das wirkte auf den europäischen Markt dergestalt, daß man in London den Weizen mit 22 Frcs. 50 Centimes statt 18 Frcs. 4 Centimes für gewöhnlich bezahlen mußte. Die Wirkungen der gegenwärtigen Weizenspekulation sind unabsehbar. Ist der Plan ebenso „schlau“ angelegt wie 1880, so dürfen wohl auch ähnliche Folgen erwartet werden, besonders da die mit Beschlag belegte Menge diesmal ganz ungeheuerlich groß erscheint. Der Landwirth könnte dann unter Umständen, aber auch nur vorübergehend, Nutzen aus der Sache ziehen. Schlimm wäre aber die Preissteigerung für die keineswegs auf Rosen gebettete Müllerei und am schlimmsten kämen die Konsumenten weg, die den Aufschlag nicht mehr abwälzen können und deshalb schließlich die Kosten des einträglichen „Geschäftes“ der amerikanischen Spekulanten tragen müßten. Was wollen gegen solche Unternehmungen die Getreidebölle besagen? Sie bringen wenigstens den Staatskassen noch Einnahmen und haben den löblichen Zweck der einheimischen Landwirtschaft aufzuhelfen. Hier aber handelt es sich um einen schamlosen Raubzug einiger weniger ohnehin steinreicher Spekulanten behufs Ausplünderung des Publikums. Gegen solche schändliche Thaten des Handelskapitals schreibt die freisinnige Presse kein Wort. Es fragt sich, ob der Staat kein Mittel besitzt, solchen Plünderereien das Handwerk zu legen. Wir meinen, es giebt solche Mittel.

Am 27. v. M. brach in New-York in den Ställen der Pferdebahn-Gesellschaft Feuer aus. 1600 Pferde kamen um, alle in den Schuppen stehenden Wagen verbrannten und zwei den Ställen gegenüber liegende Häusergevierte wurden ebenfalls ganz zerstört. Der Gesamtschaden wird, der „Bos. Z.“ zufolge, auf anderthalb Millionen Dollars veranschlagt. Fast ganz Mexiko wurde am 30. Mai von heftigen Erdstößen heimgesucht. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

Ein heftiger Cyclon wüthete am 25. und 26. Mai in der Bai von Calkutta. Ein Dampfer mit 750 Personen ging unter. Mehrere andere Fahrzeuge gingen ebenfalls mit Mann und Maus verloren. Die Telegraphendrähte sind zerstört.

Niederländisches.

— Eine Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 21. v. M., die Beschränkung des Verkaufs von Fleisch kranker Thiere betr., enthält folgende allgemeine wissenschaftliche Bestimmungen. Es ist verboten, das Fleisch von Thieren feilzubalten und zu verkaufen, welche mit Milzbrand, Wuthkrankheit, Rotz und Wurmkrankheit, Masospocken, ausgebreiteter und allgemeiner Tuberkulose (Perlsucht), Trichinen, Finnen in großer Zahl, eitriger oder jauchiger Blutvergiftung, hochgradigem Rothlauf, hochgradiger Welsucht behaftet, ferner von Thieren, welche in Folge von Vergiftungen erkrankt waren, sofern nicht die Genießbarkeit durch thierärztlichen Ausspruch festgestellt ist, sowie von umgestandenen oder ungeborenen Thieren. Ferner darf nicht verkauft werden: das Fleisch von kranken Thieren, bei denen anhaltendes hochgradiges Fieber oder ausgebreitete Entzündung und Eiterung vorhanden gewesen, oder von Thieren, welche wegen erheblicher Verletzungen geschlachtet worden sind, wenn die Schlachtung später als 12 Stunden nach der Verletzung erfolgt ist und die Genießbarkeit des Fleisches nicht ausdrücklich durch den Ausspruch eines Thierarztes bestätigt wird. Finnisches Fleisch darf, soweit der Verkauf desselben nicht überhaupt verboten ist, nur in vollständig gar gekochtem Zustande unter Angabe des Fehlers verkauft werden. In allen zweifelhaften Fällen haben die Ortspolizeibehörden den Ausspruch eines Thierarztes einzuholen und ihren Entscheidungen zu Grunde zu legen.

— Am Dienstag Nachmittag in der dritten Stunde brach in dem Theile von Großopitz, welcher an der Charandt-Wilsdruffer Straße liegt, im Hause des Baumeister Parfisch-Wilsdruff ein Brand aus, der den Dachstuhl des Haupt-Gebäudes einäscherte. Das Feuer entstand am Dache selbst, so daß die Mobilien der Bewohner ausgeräumt werden konnten. Von Spritzen waren außer der Großopitzer Ortspritze die der Charandter freiwilligen Feuerwehr und der Charandter Pflanzfeuerwehr eingetroffen.